

wissenschaftlichen Abteilungen an den Landesmuseen in jeder Hinsicht den naturwissenschaftlichen gleichzustellen und beide in wissenschaftlicher Hinsicht von einander unabhängig zu machen. An jeder naturwissenschaftlichen Abteilung muß ein musealtechnisch und wissenschaftlich, womöglich akademisch gebildeter Beamter angestellt werden.

Die Beschlüsse wurden vollkommen einhellig gefaßt und allen Landesregierungen übermittelt.

## Naturschutz.\*

### Fachstelle für Naturschutz in Österreich.

Die Organisation schreitet weiter fort. In letzter Zeit wurde die Landesfachstelle für Tirol neu gegründet, so daß nunmehr alle Bundesländer mit Ausnahme von Vorarlberg und Burgenland Fachstellen für Naturschutz haben. Die an anderer Stelle näher besprochene Tagung der naturwissenschaftlichen Landesfassammlungen hatte Anlaß gegeben, auch die Naturschutzfragen eingehend zu besprechen, zumal fast alle Landesfachstellen entweder durch ihre Leiter oder der Leitung sehr nahe stehende Persönlichkeiten vertreten waren. Die Zusammenarbeit mit der Bundes-Höhlenkommission gestaltet sich erfreulicher Weise immer reger. So wurde der Fachstelle zur Kenntnis gebracht, daß sie nunmehr zu jeder Sitzung der Höhlenkommission wird eingeladen werden, ferner wurden sowohl der Leiter der Geschäftsstelle für Heimatschutz wie auch der Leiter der Naturschutzstelle zu Beiräten der Bundes-Höhlenkommission ernannt. Die Naturschutzausstellung, die bisher noch in Oberösterreich gezeigt wird, dürfte im Laufe des Juni in Gmünd zur Aufstellung gelangen. Die Landesfachstelle für Niederösterreich steht vor einer Reihe schwerer Kämpfe für den Bestand der Lobau, über deren Ausgang berichtet werden wird. Trotz des großen Entgegenkommens des Kriegsgeschädigtenfonds sind eine Zahl von Schwierigkeiten von ganz anderer Seite aufgetaucht. In aktuellen Naturschutzfragen ist es der Fachstelle gelungen, einige Erfolge zu erreichen. Vor allem ist die Kormorankolonie durch rasches, vor Ankunft der Kormorane erfolgtes Eingreifen in ihrem Bestande heuer gesichert worden, allerdings in dem reduzierten Maße, das im Interesse der Fischerei geboten ist. Ferner gelang es auf Nachrichten in diesen „Blättern“ hier, etliche Bäume im Einvernehmen mit ihren Besitzern zu sichern. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn solche Nachrichten weiter einlangen würden, und wenn in Zusammenhang mit solchen Mitteilungen weitere Meldungen für die Übernahme der Vertrauensstelle eines Fachberichterstatters einliefen. Eine erfreuliche Erscheinung ist die Erweiterung der Pflanzenschutzverordnung der Bezirkshauptmannschaft Baden dahin gehend, daß nunmehr auch die Schneerosen unter die im Bereich des Bezirkes im Sinne der feinerzeit erlassenen Verordnung geschützten Pflanzen zu zählen sind. Die Fachstelle hat die Gelegenheit benützt, um an die Bezirkshauptmannschaften Wiener-Neustadt und Korneu-

\* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. Die Schriftleitung.

burg mit der Bitte um Erlassung ähnlicher Verordnungen heranzutreten. Letzterer Bezirkshauptmannschaft wurde über Verlangen eine Liste der im Bezirk schützenswerten Pflanzen übermittelt. Die Propagandatätigkeit wurde durch einen Vortrag unseres Fachberichterstatters, Herrn Fachlehrer R. Amon, aufgenommen. Er fand in dem von Herrn Amon zu einem Vortrags- und Kinosaal ausgebauten Turnsaal der Schule, 9. Bezirk, Lazarettgasse, statt und führte der Lehrerschaft Wiens den „Lainzer Tiergarten“ in seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner derzeitigen Gestalt vor. Als Einlagen gelangten Filme und historische Quartettfanfaren für Jagdhörner zur Vorführung. Dem Vortrage wohnten der Herr Bundespräsident Dr. M. Hainisch, ferner die Herren Bundesminister Paur, Präsident Dr. Garpner, Sektionschef Dr. Scheneck, Hofrat Prof. Leeder, der Leiter der Fachstelle für Naturschutz und eine Hörerschaft von mehr als 300 Lehrpersonen bei. Einen zweiten Vortrag über „Naturschutz“ hielt der gleiche Vortragende in der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer im 13. Bezirk, Meißelstraße. Leider ist infolge schwerer Erkrankung des Fachreferenten die Arbeitsmöglichkeit in der Fachstelle durch Einschränkung auf die Tätigkeit des Leiters der Fachstelle für dieses Jahr stark behindert.

\* \* \*

### In unserem Sinne.

**Schutz des Steinadlers.** Herr Oberforststrat Brause in Spital am Pyhrn teilte mir mit, daß am Selztaler Jägertag im Jahre 1912 die nordsteirischen und oberösterreichischen Forstbeamten und Jagdeigentümer der umliegenden Gebiete von Selztal über Antrag des Herrn Forstmeisters Diensthuber aus Admont den Beschluß gefaßt haben, keinen Steinadler mehr in ihren Forstgebieten abzuschießen. Herr Oberforststrat Brause erwähnte ferner, daß fast jedes Jahr auf der Stublwies am Schwazenberg bei Spital am Pyhrn Steinadler gesehen werden. Sie scheinen dort ihre Paarungsflüge abzuhalten. Steinadler brüten noch abwechselnd auf der Hohen Rock im Sengsengebirge und in der Dietlhöll in Hinterstoder.

Dr. Th. Kerschner.

**Für den Maulwurf** tritt in der „Illustr. Flora“ ein oberösterreichischer Gärtner mit aller Entschiedenheit ein. Seine Gärtnerei ist von einer 50 Zentimeter hohen und 1 Meter tiefen Grundmauer umgeben. Daher gibt es bei ihm keinen Maulwurf. Dagegen leidet der Betreffende ganz außerordentlich unter allen möglichen Schädlingen. Nun hat er außerhalb seines Gartens Jagd auf Maulwürfe gemacht. Nicht, um sie zu töten, sondern um sie bei sich in Gefangenschaft zu setzen. Jedenfalls ein erfreuliches Zeichen!

**Vorkommen von Stechpalme, Edelkastanie und Eibe:** In Steinairchen (Bezirk Scheibbs) gibt es bei sehr vielen Bauernhäusern, besonders in der Gemeinde Lonitzberg Stechpalmen. Dort ist kein „Palmbuschen“ ohne „Schradl“ zu sehen. Aber auch am Sonntagberg sowie Lingberg (Gemeinde Wiberaach, Bezirk Amstetten) kann man sehr viele Stechpalmen antreffen. In Steinairchen (auch im Pfarrhofgarten) ist selbe oft in stattlichen Bäumen zu finden. In der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs steht eine stattliche Edelkastanie, ebenso in „Wagenreit“ am Sonntagberg und in Wolfsbach in Schaching (Amstetten). Zwischen Rematen und Waidhofen a. d. Ybbs, in der Nähe der „Oismühle“, sind am linken Ybbsufer eine Menge

dicker „Eiben“ (Durchmesser ungefähr 40 Zentimeter); auch am Sonntagberg finden sich vereinzelt Exemplare. (Fachlehrer Hans Pflügl, Rosenau-Sonntagsberg.) — Bei 21 Häusern in der Gemeinde St. Anton, desgleichen in Raften, ist die Stechpalme — bei uns „Schrabl“, in meiner Heimat Raften bei Böheimkirchen, Bez. St. Pölten, „Schralab“ genannt — anzutreffen. In Buchenstuben (Nöte Schafstahn) traf ich ganz zufällig in einem Holzschlage ganz wild wachsend die Stechpalme in kleinen Sträuchlein an. Die Edelkastanie traf ich in Raften (Nöte Stallbach) bei einem Bauernhause. Bei uns hier nicht. Als Student sah ich eine schöne große Allee Edelkastanien um 1900, allerdings schon fast einen Hain, beim Schloß Merkenstein. Die Eibe kommt bei uns bei 12 Häusern und auch in Holzschlägen, vielmehr in Halden vor. Leider fallen viele den zweibeinigen Holzwürmern zum Opfer. (F. Labuda, Oberlehrer, St. Anton bei Scheibbs.) — Ein Edelkastanien-Vorkommen teilt uns ferner Herr Lehrer Norbert Spenling mit, und zwar aus Ernegg, Post Steinakirchen a. d. K. Erlaf, im Besitze der Familie Kucersperg, dann im Stadtpark von Krems a. d. Donau.

**Alte und seltene Bäume.** In Steinakirchen steht beim Schlosse Ernegg die „Tausendjährige Linde“, welche einen Umfang von über 10 Meter hat und deren Stamm ziemlich gut erhalten ist. Beim Michael Luger, Besitzer des „Ehrenbauergutes“ am Reidlingberg (Pfarre Steinakirchen), steht eine Eiche (sehr gut erhalten), die die „Kreuzliche“ bei Karlsbach (ich kenne auch die sehr gut), bei weitem übertrifft. Diese hat am Grunde einen Umfang von 9·8 Meter, verdickt sich bis zur Höhe von ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Meter auf einen Umfang von nahezu 11 Meter (gemessen unter meiner Leitung). In Zehet-hof (Pfarre Steinakirchen) steht eine sehr große Eiche, deren Umfang auf 5—6 Meter geschätzt wird. Ich kenne sie ebenfalls habe sie aber noch nicht abgemessen.

Fachlehrer Hans Pflügl, Rosenau-Sonntagsberg.

**Naturschutz im Gebiete von Danzig.** Nach der Abtrennung Danzigs von Deutschland wurde in Danzig ein „Verein für Naturschutz und Naturdenkmalpflege im Gebiete der freien Stadt Danzig“ gegründet, der auch in diesem kleinen Gebiete dieselben Ziele aufrecht erhält, wie sie früher durch die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege verfolgt wurden. Die Bestrebungen dieser Vereinigung finden in dem ebenfalls neugegründeten „Deutschen Heimatbund Danzig“ eine warmherzige Förderung. Als ein sehr erfreulicher Erfolg der Bestrebungen des eben genannten Vereines ist zu buchen, die Schaffung eines neuen Moorschutz-Gebietes im Gebiete der freien Stadt Danzig. Auf Grund des Artikels 108 der Verfassung für die freie Stadt Danzig („Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie der Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates“) hat der Senat der Stadt einer Eingabe des Vereines für Naturschutz Folge gegeben und das im Sebbelwitzer Forst gelegene Moor als Naturschutz-Gebiet erklärt und gänzlich von jeder Nutzung ausgeschlossen. Über dieses Moor berichtet Wangerin in den „Mitteilungen des Vereines für Naturschutz und Naturdenkmalpflege im Gebiete der freien Stadt Danzig“ Nr. 2 (S. 11. aus dem 44. Bande des Westpreuß. bot.-zool. Vereines 1921). Das Moor umgibt die Ufer eines von bewaldeten Hügeln umgebenen Sees. Seine Fläche beträgt ungefähr 2 Hektar. Es ist ein Sphaagnetum-Schwammoor. Besonders zu nennen ist ein größerer Bestand von

*Scheuchzeria palustris* und die pflanzengeographisch interessante *Carex chordorhiza*.

Dr. Friedrich Morton.

**Naturschutz im Ausland.** Gemäß Verfügung des Oberpräsidenten von Ostpreußen mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, wurde der Glöck für die Jahre 1921 bis 1923 von jedem Abschluß ausgenommen. Das gleiche absolute Abschlußverbot erfolgte für das Memelgebiet durch Verfügung des Oberkommissärs der Entente, allerdings nur für 1921, doch ist die weitere Ausdehnung für 1922 und 1923 wahrscheinlich. Übertretung wird mit schweren Strafen belegt.

In der tschechisch-slowakischen Republik wurde seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium für Schulwesen das ganze Gebiet der Hirschberger Teiche als Reservat-Gebiet erklärt.

So sorgt man im Ausland für die Natur, während bei uns **Bobau** und **Vainzer Tiergarten** noch immer bloß zufolge der Einsicht des Besitzers (Kriegsgeschädigtenfonds bzw. seiner Mandatäre und leitenden Beamten) erhalten bleiben.

\* \*

### Naturschutzjünden.

**Jäger, wie sie nicht sein sollen.** In den „Mitteilungen des n.-ö. Jagdschutzvereines“ schildert ein sogenannter „Weidmann“ seine Streife gelegentlich einer Güttenjagd am Balkan. Es ist bedauerlich, daß eine Zeitschrift, wie die genannten „Mitteilungen“, derartige Berichte so ganz ohne Kommentar aufnimmt und sich mit ihnen gewissermaßen identifiziert. Der Mann schöß an einem Tage: 1 Fischadler, 2 Wanderfalken, 1 Bürgfalken, 20 Rohrweihen, 2 Wiesentweihen, 2 Fühnerhabichte, 3 Zwergfalken, 1 Baumfalken, 1 Sperber und 1 große Möwe, abgesehen von Bekassinen. Das köstlichste ist, daß er naiv, wie nun solche Nimrode schon einmal sind, noch mitteilt, daß der ihn begleitende „Eingeborne“ keinen Sinn für diesen „Kram“ wie sich der edle Weidmann ausdrückt, hatte und ausstellte, daß man ja nur die Bekassinen essen könne. Darüber kann sich dieses Prachtexemplar eines „kultivierten Mitteleuropäers“ offenbar nicht beruhigen. „Ja, die Wilden sind doch bessere Menschen!“ rr.

**Rieseneiche.** Im Rhevenhüllerschen Revier Labendorf (Vinnenwald) wurde anfangs März d. J. eine Rieseneiche um 140.000 K verkauft. Der Baum hat in Manneshöhe einen Umfang von 3 Metern und einen astfreien Stamm von vielleicht 6 Meter. Vom Forstpersonal wurden an ihm 8 Festmeter Nutz- und 4 Festmeter Brennholz geschätzt. Die Krone weist vier mannsdicke Äste auf. Ein alter, sehr erfahrener Forstmann schätzte das Alter des Baumes auf über 1000 Jahre. Schade um solche Riesen in unserer Gegend mit fast ausnahmslos Niederwaldwirtschaft.

Karl Riemann f.

## Von unserem Büchertisch.

Dr. F. Morton: Die Blütenpflanzen (mit besonderer Berücksichtigung von deren Aufbau und Leben); mit 39 Farbentafeln und 59 Textfiguren. Wiesbaden 1921, Pestalozzi-Verlag; geb. 40 Mk. Das Werk ist ein Band in

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich, Riemanski Karl

Artikel/Article: [Naturschutz: Fachstelle für Naturschutz in Österreich; In unserem Sinne; Naturschutzsünden 50-53](#)